

Concordia Theological Monthly

Continuing
LEHRE UND WEHRE
MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK
THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

Vol. III

June, 1932

No. 6

CONTENTS

	Page
MAYER, E. A.: Der Prophet Jeremia und seine Zeit.....	401
POLACK, W. G.: Christian Missions in China Before Mor- rison	410
MAYER, F. E.: "Entire Sanctification."	417
KRETZMANN, P. E.: Die Hauptschriften Luthers in chro- nologischer Reihenfolge	429
KRETZMANN, P. E.: Propositions on Marriage and Divorce	431
BERNER, E.: Der Pastor als guter Prediger.....	432
Dispositionen ueber die zweite von der Synodalkonferenz angenommene Evangelienreihe	445
Miscellanea.....	453
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches.....	458
Book Review. — Literatur.....	472

Ein Prediger muss nicht allein *weiden*, also dass er die Schafe unterweise, wie sie rechte Christen sollen sein, sondern auch daneben den Woelfen *wehren*, dass sie die Schafe nicht angreifen und mit falscher Lehre verfuehren und Irrtum einfuehren. — *Luther*.

Es ist kein Ding, das die Leute mehr bei der Kirche behaelt denn die gute Predigt. — *Apologie, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound, who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.




ARCHIVES

written against the Docetae, who, in claiming that the souls were immaterial, denied that their bodies were sinful.

But the final and clinching argument for the attainability of entire sanctification in the opinion of these "Spirit-baptized" people is the claim that not only Abel, Enoch, Moses, Caleb, Zacharias, Elisabeth, the disciples, and many other Biblical characters had this gift, but that also under the ministrations of modern Holiness preachers thousands upon thousands have been brought to a "Spirit-witnessed" realization of entire sanctification. "Testimonies" of those "who have entered in and are saved to the uttermost" fill their literature, and a recital of individual "experiences" constitutes a prominent part of their revivals, camp-meetings, prayer-meetings, and class-meetings. In short, their entire argumentation may be summed up in the statement: Believe that you are perfectly sanctified, and you are sanctified.

It goes without saying that the subjectivism and enthusiasm of the exponents of the doctrine of entire sanctification has made this one of the most bewitching, beguiling, and insidious errors of our day. It is a real menace because so many Scripture-passages are quoted in its defense. It is extremely dangerous because it flatters the old Adam by teaching an anticipation of the heavenly perfection, thus ignoring sin and the threefold use of the Law; and where there is no sin, there is no need of Him who died for *sinner*s. These spirits ought to read what Luther said in his third public disputation against Agricola (St. Louis Ed., XX, 1642 ff.) or Historical Introductions to Triglotta, p. 165. But such enthusiastic spirits do not want to be instructed. It is impossible to convince him of his error who bases his contention upon a supposed vision, or an hallucination. The perfectionist has soared to dizzy heights of spiritual pride and carnal security on the mere bubble of an ecstatic revelation. But when the prick of God's holy Law pierces this vain bubble, he will be hurled into the depths of despair.

"Those haughty spirits, Lord, restrain," etc. (Hymn 110, 6.)
Springfield, Ill.  F. E. MAYER.

Die Hauptschriften Luthers in chronologischer Reihenfolge.

Mit Anmerkungen.

(Fortsetzung.)

1521. „An den Rath zu Leipzig.“ — Diese Schrift war am 14. Januar in Arbeit und scheint noch vor Ende des Monats abgeschickt worden zu sein. Luthers Streit ging zurück in das Jahr 1519 und wurde veranlaßt durch einen Brief Hieronymus Emser's an Johann Zsch, worin er sich über die Leipziger Disputation aussprach. Schon Ende September 1519 hatte Luther hierauf durch einen „Zusatz“ geantwortet. Es erfolgte eine Antwort aufseiten Emser's: *A Venatione Luteriana Aegocerotis Assertio*, auf die Luther damals nicht einging. Die kurze Schrift vom Januar 1521 ist in einem sehr scharfen Ton gehalten. (St. Louiser Ausgabe XVIII, 1250 ff.)

1521. „Auf des Boßs zu Leipzig Antwort.“ — Diese Schrift ging etwa Ende Januar oder zu Anfang Februar aus. Sie bezieht sich wieder auf Emsers Bericht von der Leipziger Disputation. Der Grundgedanke der ganzen Schrift ist ausgedrückt in den Worten: „Aber meine Lehre, dieweil ich weiß, daß sie nicht meine, sondern Gottes ist, will ich niemanden unverantwortet lassen antaften. Denn da liegt an meines Nächsten und meine Seligkeit in Gottes Lob und Ehre.“ (St. Louiser Ausgabe XVIII, 1256 ff.)

1521. „Unterricht der Beichtfinder über die verbotenen Bücher.“ — Diese Schrift lag am 17. Februar fertig vor. Sie legt in dreizehn Punkten dar, warum das „arme Volk“, das durch öffentliche Verbote irregemacht wurde der Bücher Luthers halben, sich an solche Verbote nicht kehren solle, und daß die Beichtbäter keine Gewalt hätten, ihren Beichtfindern unter solchen Umständen die Absolution zu verweigern. In dieser Schrift findet sich der interessante Passus: „Wo Mensch nicht absolviert, da absolviert Gott. Zugleich als wenn die Taufe und das Sacrament des Altars jemand vom Priester begehrte und er's nicht geben wollte, hätte sein Glaube und Begierde doch genug davon empfangen. Also, ob der Beichtbater nicht wollte absolvieren, soll er doch fröhlich und sicher sein der Absolution, dieweil er gebeichtet und sie begehrt und gesucht hat.“ (St. Louiser Ausgabe XIX, 808 ff.)

1521. „Grund und Ursach' aller Artikel, so durch die römische Bulle unrechtlich verdammt worden.“ — Anfangs November 1520 hatte Luther seine Schrift „Wider die Bulle des Endchristi“ ausgeben lassen. Gleich nach Beendigung dieser Schrift machte sich Luther daran, eine ausführlichere Erläuterung und Erklärung der in der päpstlichen Bulle verdamnten Artikel auszuarbeiten, zumal da dies von dem Kurfürsten, Spalatin und andern begehrt wurde. Die *Assertio Omnium Articulorum* und „Grund und Ursach'“ waren am 29. Dezember 1520 im Druck, und letztere Schrift ging am 1. März 1521 aus. In 41 Artikeln führt Luther den Beweis für seine Stellung aus Gottes Wort; denn er behauptet: „Es muß je die Heilige Schrift klarer, leichter und gewisser sein denn aller anderer Schrift, sintemal alle Lehrer ihre Rede durch dieselbe als durch klarere und beständigere Schrift bewähren und wollen ihre Schrift durch sie befestiget und erkläret haben.“ (St. Louiser Ausgabe XV, 1476 ff.)

1521. „Das Magnifikat verdeutscht und ausgelegt.“ — Luther erwähnt diese Schrift schon am 27. Februar, denn er hatte sie zu Anfang Dezember 1520 in Angriff genommen. Noch vor seiner Abreise nach Worms waren die drei ersten Vogen im Drude fertig. Der letzte Teil der Arbeit konnte aber erst auf der Wartburg vollendet werden. Das Manuskript war am 10. Juni vollendet; doch verzögerte sich der Druck so sehr, daß die Schrift nicht vor der zweiten Hälfte des August ausgefandt werden konnte. Luther übersetzte hier aus dem Griechischen, und auch seine Auslegung bezieht sich auf den Grundtext. Doch findet sich hier noch die Anrufung Marias und der Heiligen. (St. Louiser Ausgabe VII, 1372—1445.)

1521. „Über das überchristlich, übergeistlich und überkünstlich Buch Boß Emsers zu Leipzig Antwort.“ — Diese Schrift war am 6. März unter der Presse und wurde am 29. März versandt. Luther greift hier in scharfer, bisweilen derber Weise an. Von besonderem Wert sind die Ausführungen „Von der Priesterchaft aller Christen“, „Von dem Buchstaben und Geist“ und „Von der ehelichen Priesterchaft“. Unter den einzelnen Aussagen finden sich die folgenden: „Der Heilige Geist ist der allereinfältigste Schreiber und Redner, der im Himmel und Erden ist, darum auch seine Worte nicht mehr denn einen einfältigsten Sinn haben können, welchen wir den schriftlichen oder buchstabischen Zungenfinn nennen.“ „Wiewohl aber ich's halte, St. Peter sei zu Rom gewesen, und noch wollte ich dennoch nicht darauf sterben als einen Artikel des Glaubens. . . . Es ist auch kein Artikel des Glaubens, ist niemand Keger darob, ob er nicht glaubt, daß St. Peter je zu Rom gewesen habe. Wiewohl es auch wiederum Frevel ist, zu leugnen, ehe es wird gründlich widerlegt.“ (St. Louiser Ausgabe XVIII, 1270—1353.)

1521. „Sermon von der würdigen Empfangung des heiligen wahren Leichnam Christi, getan am Gründonnerstag.“ — Diese Predigt hielt Luther am 28. März 1521. Er führt in dreizehn Punkten aus, was zum rechten Verständnis der Lehre vom Abendmahl gehört, besonders von der rechten Würdigkeit. Das sub utraque ist vorausgesetzt. (St. Louiser Ausgabe XII, 1354—1361.)

1521. *Ad Librum Ewimii Magistri Nostri Mag. Ambrosii Catharini, Defensoris Silvestri, Prieriatis Acerrimi, Responsio.* — Diese Schrift lag am 1. April handschriftlich vor und erschien noch in demselben Monat im Druck. Eine zweite Auflage wurde im Monat Juli fertiggestellt. Die deutsche Übersetzung, von Paul Speratus angefertigt, erschien 1524. Die Beantwortung der Frage nach Dan. 8, ob der Papst wirklich der Antichrist sei, nimmt einen großen Teil der Schrift ein. (St. Louifer Ausgabe XVIII, 1434—1583.)

(Fortsetzung folgt.) P. E. R e z m a n n.

Propositions on Marriage and Divorce.

1. The mutual *consent*,¹⁾ directly and unmistakably given, of one woman to be the wife of one particular man,²⁾ and of that man to be the husband of that same woman, both of them being capable of contracting marriage, is, according to Scripture, the very essence of the marriage contract. It is immaterial whether this mutual promise or consent is designated an engagement, a betrothal, or is called by any other name, as long as it is shown to have been made.³⁾ (*Consensus, non concubitus, facit matrimonium.*)

1) Gen. 24, 58. 67; 25, 20; 29, 21.

2) Gen. 2, 24; Matt. 19, 4; Prov. 5, 17; Rom. 7, 2; 1 Cor. 7, 3. 39; Eph. 5, 31. 33.

3) Matt. 1, 18; Luke 2, 5; Gen. 19, 8. 14.

2. The validity of this promise, consent, betrothal, or engagement is *conditioned* by the consent of the parents or those *in loco parentis*,¹⁾ also by certain restrictions concerning the degrees of affinity and consanguinity obtaining between the contracting parties.²⁾

1) Gen. 24, 4. 51; 29, 16. 19. 21; 1 Cor. 7, 36. 37.

2) Lev. 18, 6 ff.; 20, 10—23; Deut. 27, 20—23; Ezek. 22, 10 f.; 1 Cor. 5, 1.

3. Parental consent is essential to the validity of an engagement,¹⁾ provided it is not arbitrarily withheld, especially for selfish reasons,²⁾ so that it would amount to a prohibition of marriage.³⁾

1) Gen. 24; Col. 3, 20; Eph. 6, 1; 1 Cor. 7, 36; Deut. 7, 3; Jer. 29, 6; Ezra 9, 12; Neh. 13, 25; Judg. 14, 1 f.

2) Prov. 26, 2.

3) Gen. 2, 18; 1 Cor. 7, 2.

4. Conditional engagements receive full validity by the removal of such (justified) conditions.

Gen. 29, 18; Ruth 3, 13.

5. A valid betrothal, engagement, promise, or consent is, *in foro Biblicae et ecclesiae*, tantamount to marriage.

Gen. 29, 21; Matt. 1, 18—20; Luke 2, 5; Deut. 22, 23 f.; 28, 30; Joel 1, 8; Hos. 4, 13; John 3, 29; Ps. 45; 68, 12; Rev. 21, 2. 9; 22, 17. (Cf. Luther, 19, 101. 105.)